



Bonn, 12. Juni 2015

Offener Brief

An die Stadtverordneten
im Stadtrat Bonn

Sitzung des Stadtrates am 18.06.2015, Beschlussvorlage „ehemalige Stadtgärtnerei“ ;
TOP 1.5.2 Drucksachen-Nr.: 1510842NV3

Antrag: Stv. Dr. Gilles, CDU Stv. Finger, Grüne Stv. Hümmrich, FDP vom 23.04.2015

Bebauungsplanverfahren Nr. 7422-15 'ehemalige Stadtgärtnerei', Stadtbezirk Bonn, Ortsteil Dransdorf
- Weiterführung des Verfahrens

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

"Grüne Freiräume und frische Luft für alle Bonnerinnen und Bonner!"

Unter diesem Motto wendet sich die Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes seit langem gegen jegliche Bebauung des Meßdorfer Feldes, u.a. auch gegen die Pläne, das Gelände "ehemalige Stadtgärtnerei" mit rund 26 Einzel- und Doppelhäusern zu bebauen. Die Argumente, die gegen eine Bebauung der ehemaligen Stadtgärtnerei sprechen, finden Sie noch einmal in der Anlage zusammengefasst.

In Zeiten, in denen Tag für Tag der Flächenverbrauch durch Städte- und Straßenbau in Deutschland mehr als 70 Hektar beträgt (also einer Fläche von über 100 Fußballfeldern), kommt der Sicherung von grünen Freiräumen eine immens wichtige Rolle zu. Der Wert urbaner Grün- und Freiräume für die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner einer Stadt oder Region wird immer mehr erkannt.

Die Einrichtung einer "grünen Oase" im nordwestlichen Teil Bonns – auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei - stellt nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der ökologischen Situation Bonns dar, sondern steht der Stadt Bonn, in der zahlreiche UN-Einrichtungen angesiedelt sind, die sich mit Klimawandel, Biodiversität, Nachhaltigkeit, Umwelt und Gesundheit etc. befassen, gut zu Gesicht.

Die BV Bonn hat in ihrer Sitzung am 21.04.2015 den Beschlussvorschlag zur Entwicklung eines Bebauungsplanentwurfs auf dem Gelände der „ehemaligen Stadtgärtnerei“ mehrheitlich abgelehnt. Das war zunächst eine gute Nachricht für die Bürgerinnen und Bürger, die das Meßdorfer Feld als wichtiges Naherholungsgebiet und grüne Lunge schätzen.

Nun soll der Stadtrat in seiner Sitzung am 18.06.2015 – so der Antrag von CDU, Grüne und FDP - die Beschlussvorlage „ehemalige Stadtgärtnerei (DS-Nr.: 1510842NV3) "an sich ziehen" und der Beschlussvorlage zur Offenlage des Bebauungsplanentwurfs – "gegen das Votum der Bezirksvertretung Bonn" - zustimmen.

Die Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes fordert alle Stadtverordneten auf, das Votum der Bezirksvertretung Bonn vom 21.04.2015 zu akzeptieren und in der Sitzung des Stadtrates am 18. Juni gegen die Befassung mit der Beschlussvorlage „ehemalige Stadtgärtnerei" (DS-Nr.: 1510842NV3) zu stimmen bzw. die Beschlussvorlage abzulehnen.

Die Verwaltung soll stattdessen aufgefordert werden, einen Planungsentwurf zu entwickeln, **der das Gutachten "Integriertes Freiraumsystem der Stadt Bonn 2012" (IFS) berücksichtigt und eine ökologische Nutzung des Geländes vorsieht.**

Die Bürgerinitiative erstellt derzeit im Sinne eines "ersten Aufschlags" eine Konzeptskizze für eine ökologische Nutzung des Geländes. Diese kann als Grundlage für die Ausarbeitung eines umfassenden Konzeptes "Ökologisches Zentrum in der ehemaligen Stadtgärtnerei" genutzt werden. Wir werden mit diesem Konzept zeitnah auf andere Initiativen, Akteure und mögliche Kooperationspartner zugehen und diese sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Diskussion einladen.

Mit freundlichen Grüßen



Rudolf Schmitz

Sprecher der Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes

E-Mail: info.messdorferfeld@t-online.de

Fünf Argumente gegen eine Bebauung der ehemaligen Stadtgärtnerei:

1. Eine Bebauung stünde im Gegensatz zum Gutachten des „Integrierten Freiraumsystems der Stadt Bonn 2012“ (IFS). Dieses Gutachten empfiehlt eindeutig einen Verzicht auf jegliche bauliche Nutzung, da das Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei weit in den zusammenhängenden Freiraum des Meißdorfer Feldes hineinragt. Wörtlich heißt es im Gutachten hierzu: *"Eine solcherart ausgebuchtete Bebauung würde, auch wenn aktuell das Bild teilweise durch die bestehenden Reste der Gewächshausanlagen mitbestimmt wird, zu einer Ausuferung des noch relativ geschlossenen Siedlungsrandes führen und die räumliche Integrität des Freiraumes beeinträchtigen"* (IFS-Kurzgutachten, S. 15).
2. Bei einer Bebauung kämen nur einige wenige Familien in den Genuss einer sehr bevorzugten Wohnlage, direkt am Meißdorfer Feld. Eine Nutzung des Geländes im Sinne eines Ökologischen Zentrums (z.B. mit Naturerlebnispark, Imkerei, Samenzucht, Familiengärten, Gemüsegarten zur Miete, Obstbaumwiese) würde allen Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommen. Zum einen als Naherholungsgebiet – vor allem für die umliegenden Ortsteile sowie auch als "grüne Oase" und "Frischluftschneise" für ganz Bonn.
3. Nicht unwichtig erscheint dabei der Aspekt, dass von einem solchen "grünen Naherholungsgebiet am Rande des Meißdorfer Feldes" gerade auch Familien und Personen profitieren würden, die sich kein Einfamilienhaus direkt am Feldrand leisten können und keinen eigenen Garten zur Verfügung haben.
4. Ganz im Sinne des – zwar vielfach kritisierten (u.a. von der Bürgerinitiative in Bezug auf die Umsetzung des Projektes auf dem Meißdorfer Feld), aber von Teilen der Politik und Verwaltung hochgelobten - Projektes "Grünes C" würden durch eine ökologische Nutzung der ehemaligen Stadtgärtnerei tatsächlich Freiräume und Naherholungsgebiete vor dem sich ausdehnenden Siedlungsraum gesichert.
5. Insbesondere angesichts des geplanten großen Bauvorhabens für den Planungsraum "Am Vogelsang" mit dem Kernbereich "west.side" ganz in der Nähe der ehemaligen Stadtgärtnerei (im Ortsteil Enderich zwischen der Straße "Am Propsthof", der Straße "Auf dem Hügel" und der DB Bahnstrecke Bonn – Euskirchen), erscheint die Sicherung eines "grünen Freiraum" umso dringlicher. Denn das Bauvorhaben "Am Vogelsang" / "west.side" sieht vor, Wohnungen für eine vielfach größere Zahl von Menschen zu errichten: je nach Verhältnis der Nutzungen (Wohnen/Gewerbe) sollen ca. 330 bis 660 Wohneinheiten mit ca. 825 bis 1.650 Einwohnern entstehen. Auch für diese zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner wäre eine als "Ökologisches Zentrum" genutzte ehemalige Stadtgärtnerei ein grüner Naherholungsraum, wie ihn heute schon die Projekte "Grüne Spielstadt"/"Aus Hecken werden Häuser" und die "Internationalen Gärten" darstellen.